

Protokoll der Sitzung des JHA
vom 07.06.2018 Zeit: 14:30 Uhr – 17:15 Uhr

Ort: Domkapitelsaal

Teilnehmer/-innen und Gäste:

s. Anwesenheitsliste

Vorsitz: Herr Barde

Protokoll: Herr Möller

Bremen, den 13.07.2018

Herr Thomas Neumann stellt sich dem JHA als neuer Leiter des Referats 33 – Kitaplanung und –finanzierung bei der Senatorin für Kinder und Bildung vor.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt

Für die Tagesordnungspunkte „Aktuelles bzw. „Verschiedenes“ werden folgende Themen angemeldet:

- Sattelhof
- Gottlieb-Daimler-Str.
- Politische Jugendbildung
- Antragsverfahren persönliche Hilfen in der Kindertagesbetreuung
- OVG Urteile zur Altersfeststellung

TOP 2: Anregungen und Wünsche junger Menschen - Aktuelles

Herr Stefan Kunold von der Projektgruppe Quartiersbildungszentrum Blockdiek stellt das Projekt vor, dem der 1. Preis des deutschen KiTa-Preises im Bereich „Lokales Bündnis für frühe Bildung des Jahres 2018“ verliehen wurde. Er zitiert aus der Laudation anlässlich der Preisverleihung. Herr Barde beglückwünscht für den JHA das Projekt für die erfahrene Würdigung.

Frau Merkel stellt ein Forderungspapier des BJR vor und erläutert die dort erhobenen Forderungen.

Frau Frank informiert, der „Bremer Ferienpass“ sei inzwischen Online gestellt worden.

Frau Leonidakis informiert über die Situation in der Einrichtung in der Gottlieb-Daimler-Str., verweist auf die entsprechende Berichterstattung in den Medien und unterbreitet einen Beschlussvorschlag, der die Schließung der Einrichtung beinhaltet. Die Vertreterinnen und Vertreter der übrigen Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft sehen sich nicht in der Lage, ohne Rücksprache mit ihren Fraktionen einen Beschluss zu fassen. Für die LAG erklärt Herr Schmitt, die Forderung nach Schließung der Einrichtung und anderweitiger Unterbringung der dort untergebrachten Personen sei nachvollziehbar. Für die Verwaltung erklärt Frau Frank, auf Grund der Kurzfristigkeit des Aufrufs dieses Themas sei es nicht möglich gewesen, einen Bericht zu erstellen. Das Thema sei vor der Sitzung auch nicht angemeldet worden. Im Übrigen sei es nicht sachgerecht, ohne einen entsprechenden Bericht und die Möglichkeit von Nachfragen in dieser komplexen Angelegenheit einen Beschluss zu fassen.

TOP 3: Protokoll der Sitzung vom 03.05.2018

Das Protokoll der Sitzung vom 03.05.2018 wird genehmigt

TOP 4: Bericht über Angebote und Leistungen der Häuser der Familie

Herr Diener stellt den Bericht an Hand einer Präsentation vor und hebt die gute Vernetzung der Häuser der Familie sowie deren Einbindung in das Senatsprojekt zur Weiterentwicklung des Jugendamts (JuWe) heraus. Im Verlauf der weiteren Erörterung wird für den Bericht gedankt und die Angebote und Leistungen der Einrichtungen in den Stadtteilen werden, auch vor dem Hintergrund geringen Ressourceneinsatzes, gewürdigt. Angemerkt wird, dass eine noch bessere Verzahnung mit Angeboten freier Träger der Jugendhilfe sowie der Senatorin für Kinder und Bildung erstrebenswert sei. Auf Nachfragen schildert Herr Diener den stetigen Prozess der Entwicklung und Anpassung der Angebote der Häuser der Familie auf Basis der in den Stadtteilen festgestellten Bedarfe. Er erläutert die Ausstattung der Einrichtungen und Angebote mit Haushaltsmitteln und Mitteln, die seitens des Freundeskreises der Häuser der Familie akquiriert werden. Ferner hebt er den projektbezogenen Beitrag zur Integration insbesondere über die zusätzlichen Angebote im Rahmen des Integrationskonzeptes hervor. Schließlich stellt Herr Diener den ständigen Prozess von Prüfung bezüglich bedarfsadäquater Stärkung von Standorten bzw. Erweiterung der Anzahl von Standorten dar.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: Frau Mummmenthey, Frau Leonidakis, Herr Acar, Herr Möhle, Frau Yildiz, Herr Diener, Herr Scholz, Herr Schmitt, Frau Ahrens, Frau Frank

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis

Gegenstimmen. 0
Enthaltungen: 0

TOP 5: „Jugendamt weiterentwickeln!“ JuWe. - Stand und Verlauf des JuWe-Transferprozesses

- **Evaluationsbericht**
- **Controllingbericht**

Auf eine ausführliche Einführung wird angesichts der Tatsache verzichtet, dass die Vorlage bereits zur vorherigen Sitzung versandt wurde und somit ausreichend Zeit zur Vorbereitung bestand. Es wurde zunächst die Gelegenheit gegeben Fragen zu den Berichten, wie auch zur für den TOP 13 vorgesehenen Personal und Arbeitssituation im ASD Junge Menschen zu stellen. Frau Mummenthey kündigt eine schriftliche Stellungnahme der LAG an, die bisher noch nicht fertiggestellt werden konnte und trägt beispielhaft einige Punkte daraus vor.

In Beantwortung der Fragen erläutert Herr Diener die Struktur der Kernprozesse in Bezug auf den Kinderschutz sowie in Bezug auf die Beratung und den Leistungsbereich für Hilfen zu Erziehung gemäß § 27 ff. SGB VIII. Er hebt für den Bereich des Kinderschutzes den konstruktiven Prozess unter Beteiligung der freien Träger der Jugendhilfe hervor und teilt mit, auch für den Leistungsbereich sei der Prozess weit vorangeschritten und werde aktuell weiterentwickelt. Er verweist ferner auf das gemeinsam mit den freien Trägern der Jugendhilfe entwickelte „Gemeinsame Verständnis vom öffentlichen und den freien Trägern...zum Kinderschutz“. Die Beschreibung weiterer Kernprozesse z. B. für Trennungs- und Scheidungsberatung und Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten, Jugendhilfe im Strafverfahren und Wirtschaftliche Jugendhilfe werde folgen. Außerdem weist Herr Diener auf die aktuelle Ausschreibung der Nachfolgesoftware für die aktuelle Fachanwendung OK.JUG und schildert die grundsätzliche Prozessorientierung aller aktuell verwandten derartigen Fachanwendungen und die Vorteile der aktuellen Beschreibungen der Kernprozesse für die Einführung der neuen Software sowie für die erforderlichen Schulungen.

In Bezug auf die Personal- und Arbeitssituation teilt Herr Diener mit, dass der ASD Junge Menschen hinsichtlich des Personals zum Stichtag 01.06.18 mit 1,92 BV über der Sollausstattung liege, eine Fluktuationsplanung bis ins nächste Jahr hinein sei entwickelt worden und in der Perspektive würden weitere künftig notwendige Stellenbesetzungen durch Einstellung von sozialpädagogischen Fachkräften, die derzeit im Jugendamt ihr Berufspraktikum ableisten sowie aus Mutterschutz und Erziehungsurlaub Zurückkehrende geplant. Anders als in vorherigen Nachfragen bzw. in mündlich vorgetragenen Inhalten der noch nicht vorgelegten Stellungnahme der LAG angedeutet, berichtet Herr Diener von Rückmeldungen in Trägergesprächen, über eine verbesserte Leistungs- und Kooperationsqualität im Bereich des ASD Junge Menschen.

Ferner berichtet Herr Diener, dass im Ergebnis der Debatte über eine Fallobergrenze in der Bremischen Bürgerschaft die Personalausstattung des ASD abermals betrachtet werden und in diesem Zusammenhang ein auf den Kernprozessen basierendes dynamisches Bemessungssystem entwickelt werden solle, welches nicht nur kostenpflichtige Einzelfälle sondern die gesamte Bandbreite der Tätigkeiten berücksichtige. Der Prozess für die weiteren Planungen sei eingeleitet, aktuell fänden bereits Gespräche des Ressorts SJFIS mit dem Finanzressort statt und es sei geplant, die Deputation im August zu begrüßen. Frau Frank ergänzt, es sei nach den Beschreibungen der Kernprozesse nun der richtige Zeitpunkt, die einzelnen Prozessschritte mit Bearbeitungszeiten zu hinterlegen, um auf diese Weise zu einem zukunftsfähigen, da auch jederzeit nachjustierbaren Personalbemessungsinstrument, zu gelangen. Auf die Anmerkung mangelnder Qualität bei Verfahren zur Vorbereitung der Einleitung von stationären Erziehungshilfen und Mängeln in der Kommunikation bei

Zuständigkeitswechsellern räumt Herr Diener in diesen Punkten erkannten Verbesserungsbedarf ein und informiert ferner über zum Teil festzustellende unterschiedliche Geschwindigkeiten in der Umsetzung des Prozesses zur Weiterentwicklung des Jugendamtes, die aber durchaus in der Natur eines derartig tiefgreifenden Projekts liegen.

Teilnehmer/-innen an der Debatte: Frau Ahrens, Frau Mumenthey, Herr Diener, Frau Frank, Frau Leonidakis, Herr Dr. Schlepper, Frau Görgü-Philipp

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 6: Wahl der Jugendschöffinnen und Jugendschöffen - Beschlussfassung über die Aufstellung der Vorschlagsliste

Herr Möller stellt die Vorlage sowie das bisherige und das weitere Verfahren vor.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: . / .

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss beschließt, die in den beigefügten Vorschlagslisten aufgeführten Personen vorzuschlagen.

Er bittet das Amt für Soziale Dienste, Jugendamt, das weitere Verfahren durchzuführen.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 7: Konzept Einrichtung zur Krisenintervention / niedrigschwelliges Versorgungsangebot

Herr Tappe führt in die Vorlage ein und stellt den Zusammenhang mit dem Gesamtmaßnahmenplan für den Umgang mit delinquenten Jugendlichen her. Frau Frank ergänzt, die Befassung des JHA erfolge zum jetzigen Zeitpunkt, um die Sommerpause für die weiteren Planungen nutzen zu können. Herr Dr. Tetens stellt das Konzept vor und stellt Zusammenhänge zu zahlreichen ähnlichen Projekten in anderen Städten her. Herr Schmitt stellt fest, nunmehr sei es vordringlich, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, die durch notwendige Konfliktfähigkeit bei gleichzeitiger positiver Haltung eine wichtige

Gelingensbedingung für eine erfolgreiche Umsetzung des Konzepts darstellen. Frau Vollmer schildert ergänzend den Verlauf der Entwicklung des Konzepts sowie der Trägerauswahl in Abstimmung mit der LAG. Im Verlauf der weiteren Erörterung werden die konzeptionellen Unterschiede einer, wie hier, niedrighschwelliger, anforderungsarmer Einrichtung und übrigen stationären Einrichtungen der Erziehungshilfe, die einen verbindlicheren Rahmen für eine nachhaltig verhaltenskorrigierende und entwicklungsfördernde Betreuung erfordern durchaus kontrovers diskutiert. Frau Frank erläutert die mit dieser Einrichtung verknüpfte Zielsetzung, niedrighschwellig mit Jugendlichen wieder in Kontakt zu kommen, um sie wieder zu integrieren und für sie im weiteren Verlauf Perspektiven im Rahmen der Jugendhilfe entwickeln zu können. Ferner schildert sie das weitere Verfahren der Prüfung der Eignung von Standort und Gebäude unter Beiratsbeteiligung, der Erteilung einer Betriebserlaubnis und des Abschlusses einer Leistungs- und Entgeltvereinbarung mit dem Träger. Herr Schmitt erläutert abermals die Zielgruppe dieses Angebots und die im Verlauf der Maßnahmen möglichen Entwicklungsmöglichkeiten von Anschlusshilfen. Das hier vorgelegte Konzept bedürfe sicherlich eines weiteren ständigen bedarfsadäquaten Bearbeitungs- bzw. Anpassungsprozesses. Frau Vollmer verweist auf einen zunächst auf 3 Jahre angelegten Projektrahmen innerhalb dessen ständige Überprüfungen, Modifizierungen oder Differenzierungen vorgenommen werden könnten. Herr Möller macht deutlich, dass die Jugendhilfe, auch wenn sie Jugendliche nicht mit Leistungen der Erziehungshilfe oder Angeboten der Inobhutnahme erreichen kann, sie nicht in Obdachlosigkeit belassen darf sondern in der gesetzlichen Verpflichtung ist, ihnen unter anderem auch derartige niedrighschwellige Angebote zu unterbreiten. Herr Tetens erläutert Unterschiede dieses Konzept zu Konzepten der Intensivpädagogik, Individualpädagogik und Haftvermeidung.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: Herr Schmitt, Frau Görgü-Phillip, Frau Vollmer, Frau Ahrens, Frau Frank, Herr Barde, Herr Acar, Frau Leonidakis, Herr Möller, Herr Dr. Tetens

Beschluss:

F1 Jugendhilfeausschuss nimmt den Konzeptentwurf zur Kenntnis.

F2 Der Jugendhilfeausschuss bittet die Verwaltung die weiteren notwendigen Schritte einzuleiten, damit die niedrighschwellige Einrichtung im September 2018 an einem geeigneten Standort ihren Betrieb aufnehmen kann.

Fürstimmen: 7

Gegenstimmen: 2

Enthaltungen: 1

TOP 8: Anpassung der sozialraumorientierten Kitafinanzierung - Schwerpunkteinrichtungen

Der Tagesordnungspunkt wird aufgerufen. Eine Erörterung wird nicht gewünscht.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: . / .

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 9: Anpassung der sozialraumorientierten Kitafinanzierung - Verstärkungsmittel

Der Tagesordnungspunkt wird aufgerufen. Frau Mummenthey merkt eine Schräglage der Versorgung angesichts anderer Bedarfssituation an.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: Frau Mummenthey

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Beschlussempfehlung des Unterausschusses „frühkindliche Bildung“ zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Kinder und Bildung, das Auswahlverfahren entsprechend durchzuführen.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 10: Kaemenas Hof - Interessenbekundungsverfahren – Weitere Umsetzungsempfehlungen

Der Tagesordnungspunkt wird aufgerufen. Eine Erörterung wird nicht gewünscht.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: : / .

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 11: Interessenbekundungen - hier: Kita Sonneberger Straße

Der Tagesordnungspunkt wird aufgerufen. Eine Erörterung wird nicht gewünscht.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: . / .

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht „Interessenbekundungen“ zur Kenntnis und empfiehlt das Projekt Sonneberger Straße zur Umsetzung.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 12: Umsetzungsempfehlungen Interessenbekundungsverfahren Schiffbauer Weg

Der Tagesordnungspunkt wird aufgerufen. Eine Erörterung wird nicht gewünscht.

Teilnehmer/ -innen an der Debatte: : / .

Beschluss:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage für die Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am 12.06.2018 zur Kenntnis.

Gegenstimmen: 0

Enthaltungen: 0

TOP 13: Berichte der Verwaltung:

- **Personal- und Arbeitssituation im ASD Junge Menschen des Jugendamtes – aktueller mündlicher Bericht**

Der hier vorgesehene Bericht wurde im Zusammenhang mit TOP 5 erstattet und Nachfragen beantwortet.

TOP 14: Verschiedenes

- **Forderung Politische Bildung - BJR**

Unter TOP 2 behandelt.

- Herr Dr. Schlepper merkt kritisch an, dass über das Antragsverfahren wie auch das Antragformular für persönliche Hilfen in der Kindertagesbetreuung, welche neue Anforderungen an die KiTa-Leitungen stellen, die AG gem. § 78 SGB VIII nicht informiert wurden. Er bittet um künftige bessere Kommunikation.
- In Bezug auf die Einrichtung Sattelhof wird mitgeteilt, dass zum Gesamtmaßnahmeplan der JHA im August und zum Insolvenzverfahren der Akademie Kannenberg die Deputation in der kommenden Woche unterrichtet werden.
- Auf vorherige Nachfrage wird seitens der Verwaltung mitgeteilt, dass über die Auswertung und Sachverhaltsanalysen in Bezug auf die Urteile des OVG zur Altersfeststellung bei umA dem JHA in der nächsten Sitzung berichtet werden wird.

für das Protokoll:

Arnd Möller

Bericht

Häuser der Familie in Bremen

Gliederung

1. Einleitung / Leitbild
2. Ziele
3. Standorte / Ausstattung
4. Angebote
5. Vernetzung
6. Resümee / Ausblick

Einleitung

- Die Häuser der Familie sind Einrichtungen des Amtes für Soziale Dienste und damit des Jugendamtes
- 1957 eröffnet das erste HdF: Beginn der stadtteilbezogene Familienbildung plus Gemeinwesenarbeit
- Inhaltliche Ausgestaltung ist eine Leistung der Jugendhilfe (§ 16 SGB VIII)

Leitbild

Allen Menschen unabhängig von ethnischer Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität wird in den Häusern der Familien mit Respekt und Wertschätzung begegnet.

Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe und die HdF stehen gleichzeitig für eine Familienbildung – sowie Beziehungsarbeit, die alle Familien wertschätzt. Dadurch werden Zuversicht und Sicherheit bei der Bewältigung des Familienalltags bei den Nutzer*innen gestärkt.

Ziele der Häuser der Familie

- Für alle Familien im Stadtteil eine niedrigschwellige Anlaufstelle sein
- Orte zu sein, in denen Familien Kontakte aufbauen, pflegen und soziale Netzwerke knüpfen können
- Das Selbsthilfepotential der Familien stärken
- Die Eltern – Kind Bindung fördern und Wissen über die Entwicklung von Säuglingen und Kindern sowie Gesundheit und Ernährung zu vermitteln
- Die Integration von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Herkunftsländer im Stadtteil fördern
- Präventive Arbeit leisten
-
-

Ziele - konkret

- Förderung der frühkindlichen Entwicklung
- Beratung und Prozessbegleitung bei familiären Krisen
- Unterstützung für junge Mütter, Schwangere und werdende Väter
- Förderung und Integration von Geflüchteten
- Durchführung von sozialpädagogischen und Selbsthilfe-Spielkreisen
- Förderung der Selbsthilfe und der nachbarschaftlichen Unterstützung
- Freizeitgestaltung und Familienerholung
-
-

Standorte

Bockhorn



Veogesack



Horn-Lehe



Vahr



Osterholz



Hemelingen



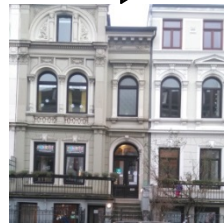
Lüssum



Walle



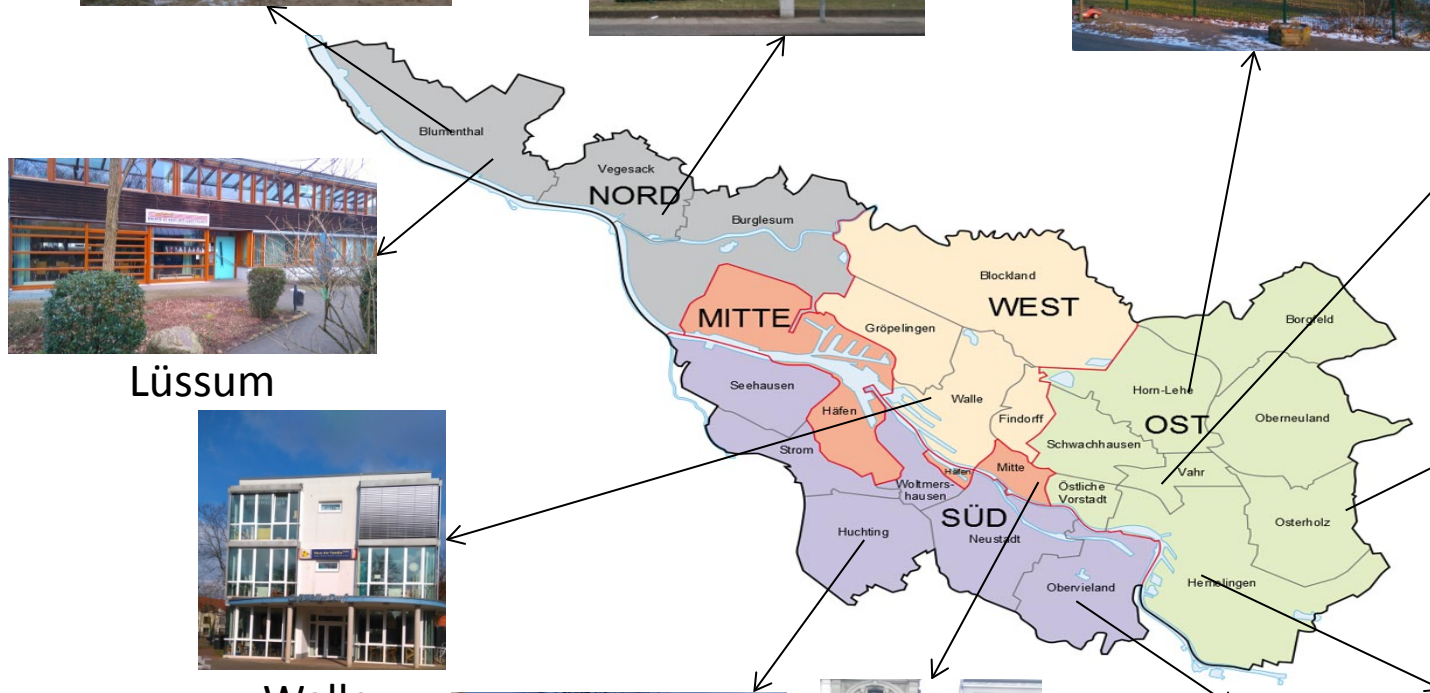
Huchting



Mitte



Obervieland



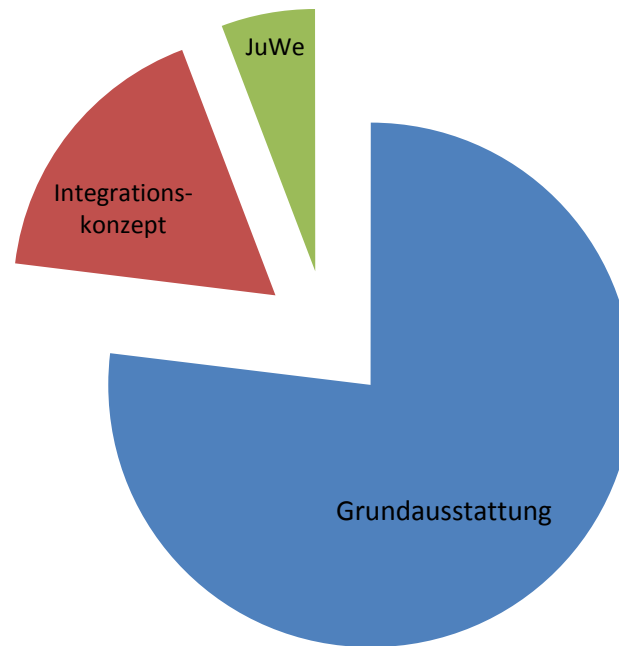
Örtliche Einbindung im Stadtteil

Die räumliche Ausstattung prägt den Charakter eines Hauses und reicht von Beratungsstelle bis hin zu Orten der Begegnung

- Das Spektrum reicht von eigenen Räumlichkeiten, großzügigen Möglichkeiten der Raumnutzung von Kooperationspartnern bis zur nachrangigen Nutzung von Räumen oder auch Akquise externer Räumlichkeiten für Veranstaltungen und andere Angebote.
- einige Häuser nutzen städtische Gebäude bzw. Räume oder angemietete private Räumlichkeiten
- teilweise mit einem Kooperationspartner in einem Familien- oder Quartierszentrum, drei HdF sind zugleich Teil eines Mehrgenerationenhauses

Die Öffnungszeiten richten sich nach den Angebotsbedarfen vor Ort und den vorhandenen Ressourcen

Personelle Ausstattung



Grundausrüstung - 13,28 Beschäftigungsvolumen (BV)
aus JuWe - 1 BV
aus dem Integrationskonzept – 3 BV

Angebote

- Bedarfsorientiert
- Niedrigschwellige Beratung
- Sprechstunden
- Kinderbetreuung für Kleinkinder im Quartier
- Gruppen für Alleinerziehende
- Selbsthilfegruppe und Wochenendseminare mit Kinderbetreuung
- Synergien mit Frühförderprogramme (z.B. HIPPY, Opstapje)
- Freizeiten und Reisen
-
-

Angebote Integration

- Nationalitätenübergreifende Angebote und länderspezifische Angebote
- Sprachkurse
- Künstlerische und Sportangebote
- Näh- und Kochangebote
-
-

Allgemeine Aufgaben

- Öffentlichkeitsarbeit
- Mittelverwaltung/Projektmanagement
- Dokumentation und Datenpflege
- Akquise und Begleitung von Projekten (Personal und Räume)
-
-

Vernetzung

- **Amtsinterne Einbindung**
Konzept „Stärkung der Zusammenarbeit und Verzahnung der *Häuser der Familie* mit dem Sozialdienst Junge Menschen“ (2018/2019)
- **Sozialräumliche Kooperationen**
regelmäßige Gremienarbeit mit Trägern und Institutionen (u.a. „Opstapje“, „HIPPY“, Schulen, Gesundheitsamt)
- **Bremenweite Vernetzung**
Institutionen wie Arbeitnehmerkammer, Schuldnerberatungsangebote, soziale Einrichtungen wie beispielsweise Träger der Jugendhilfe oder Kindertageseinrichtungen
- **Freundeskreis Häuser der Familie**

Resümee

- Unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit des Jugendamtes
- Niedrigschwelliges Angebot der Jugendhilfe
- Durch hohe Flexibilität den hohen Anforderungen aus strukturellen Entwicklungen im Stadtteil anpassen
- Die Mitarbeiter*innen haben einen sehr guten Überblick über die sozialräumlichen Ressourcen und sind damit Experten*innen im Stadtteil.
- Umfangreiche, aus dem jeweiligen Bedarf abgeleitete Programme für die Bürger*innen im jeweiligen Stadtteil
- Wichtig für die Integration, Lebensqualität und Zufriedenheit der Bewohner*innen

Ausblick

- Im Herbst Beteiligung an den Projekt "Zusammenleben fördern – Familienbildungswoche
- Einbindung in die Qualifizierungsreihe im Rahmen JuWe
-
-

Ausblick

- Im Herbst Beteiligung an den Projekt "Zusammenleben fördern – Familienbildungswoche
- Einbindung in die Qualifizierungsreihe im Rahmen JuWe
-
-

Bericht Häuser der Familie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Rolf Diener, Jugendamt Bremen